

**27. FEBRUAR 2022, SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT:
ESTOMIHI (QUINQUAGESIMAE)**

Trinitatiskirche Rosellerheide – 09.30 Uhr

Friedenskirche Norf – 11.15 Uhr

1.Korinther 13, 1 - 13

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.

2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.

3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

8 Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird.

9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen

Auf Grund der aktuellen Lage – Krieg in der Ukraine – habe ich die ersten Strophen umgeschrieben und angepaßt. Das gelb Unterstrichene wird nicht verlesen. Seit dem 23/24sten Februar findet ein Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine statt.

01. Die Liebe ist im Karneval

ein großes Thema – überall.

**Da zeigt man gern sich mal mit Busen,
was man so hat - ganz ohne Flusen.**

**02. Mit Schminke spachtelt man sich glatt,
so daß man keine Falten hat .**

**Doch schaut man näher hin – genau,
ist man enttäuscht von mancher Frau.**

**03. Man kann die Schönheit auch geniessen
und sollte sich nicht nur verdrissen,
und sicher auch mal einen Kuss
ganz ohne Reue und Verdruß.**

**04. Und mancher Mann versucht als Held
zu scheinen wie ein Mann von Welt.
Doch meistens ist er nur normal,
dann wird der Traum auch mal zur Qual.**

**01 a. Es ist Karneval und doch auch nicht,
Krieg zeigt sein bitteres Gesicht
bei uns hier, und es ist nicht weit:
da bin zum Schunkeln ich nicht bereit.**

**02 a. Bei all dem Leid der Menschen dort
an so manch ukrainischem Ort,
bleibt mir das Wort im Halse stecken,
das will und kann ich nicht zudecken.**

**03 a. Doch ist das Thema der Gedanken
„DIE LIEBE“ – sie wird niemals wanken.
Sie haben grad den Text gehört,
mit dem der Paules uns beschwört.**

**04 a. Ich predige heut wieder in Reimen,
die Tradition, die sollte bleiben.
Und Reimen muss ja nicht lustig sein.
Es muss Inhalt in den Reim hinein.**

**05. So mancher könnte hier nun meinen,
ich will den Karneval verneinen.
Doch mir geht's drum hier aufzuzeichnen
was Liebe meint und ihresgleichen.**

**06. Auf jeden Fall nicht Sex, Erotik
meint Paulus hier in seiner Logik.
Er meint ein tieferes Verlangen-
ganz ohne körperliche Zangen.**

**07. Doch schauen wir auf den Text mal hin,
dann werden wir begreifen ihn,
den Paulus, wenn er von Liebe spricht,
worauf er wirklich ist erpicht.**

**08. Ein wunderbarer Text ist das,
es geht hier nicht um „dies und das“.
Um LIEBE geht es ganz konkret,
damit Ihr das auch ganz versteht...**

**09. Der Mensch kann reden ganz ganz viel,
doch nützt es nichts, wenn bei dem Ziel
die Menschen so auch zu erreichen,
die Worte nem Geschwätze gleichen.**

**10. Die Menschen merken sehr sehr schnell
ob Worte sind wie ein Gebell,
und ob der Inhalt ernst gemeint
oder doch nur Worthülsen vereint.**

**11. Man kennt da ja aus Politik,
doch merken's Leute schnell zum Glück:
sie sollen „mitgenommen“ werden!
Man fühlt sich dann wie'n Schaf in Herden.**

**12. Man kann mit Engelszungen reden,
man kann famos im Glauben schweben,
man kann prophetisch sein bei allem,
den Menschen wird es nicht gefallen,**

**13. Die Worte müssen ehrlich sein,
von Liebe getragen und somit rein.
Dann werden Menschen glauben können
und Skepsis kann so schnell „verbrennen“.**

**14. Ja, selbst wenn ich Wohltäter bin
und gebe Gut und Leben hin,
so reicht das nicht: ich muss das dann
mit Liebe tun – da ist was dran!**

**15. Die Liebe ist nicht ICHBEZOGEN,
sie wird somit auch nie verbogen.
Eifersucht, die kennt sie nicht,
auf Geltungssucht ist sie nicht erpicht.**

**16. Nun finden's viele Menschen dumm
und nehmen es oft and'ren krumm,
wenn sie nicht ihren Vorteil suchen,
den sie für sich dann auch verbuchen.**

**17. Wenn einem einer etwas tut,
dann finden's viele sicher gut,
daß man ihm nicht die Wange (hin)hält,
weil einem sowas nicht gefällt.**

**18. Manch einer findet's vielmehr richtig,
und hält das auch für ganz ganz wichtig,
daß man sich bei Gewalt auch wehrt
und nicht einfach dann nur beschwert.**

**19. Wer kann denn Unrecht schon ertragen,
wer möchte sich da nicht beklagen?
Da muss man schon sehr tapfer sein,
wenn Liebe tragen soll die Pein.**

**20. Liebe soll glauben, hoffen, ertragen,
WIR können das nur schwerlich wagen.
JESUS hat uns dies gezeigt,
doch wir sind da eher abgeneigt.**

**21. Manch einer hält's für Dummheit - ja,
verwechselt Liebe dann – ganz klar,
mit Weichheit und mit Schwäche hier,
will dafür Stärke und Power mit Gier,**

**22. Ja, er(sie) bewundert solche Leute,
für die die andern sind nur Beute.
In ihnen sieht er(sie) dann das Ziel
des Lebens, und das hat viel**

**23. zu tun mit Egoismus-Gier.
So wird man dann sehr leicht zum „Tier“
und tritt den anderen nach unten,
egal was der dann hat für Wunden.**

**24. Genau das ist es: das ist schlecht,
denn hier begeht man dann Unrecht.
Wir wissen wohl, daß man hier irrt,
doch ist man manchmal auch verwirrt.**

**25. Unrecht, das sollen wir nicht tun,
die Liebe wird hier niemals ruh'n,
denn sie erfreut sich an der Wahrheit,
das sei gesagt in aller Klarheit.**

**26. Und daher kommt es dann auch so,
daß Liebe alles trägt - ganz froh,
daß sie auch glaubt und hofft und duldet,
ja – ganz naiv das alles schuldet.**

**27. Und weil das so ist, denken viele:
Das sind so nicht die ganzen Ziele,
die ich in meinem Leben sehe,
wenn ich leichtgläubig so da stehe.**

**28. Ich kann zwar dulden und auch hoffen,
doch bin ich sicher schnell betroffen,
wenn ich dann oft enttäuscht nur werde
und steh' allein auf dieser Erde..**

**29. und jeder sagt mir dann betroffen,
„wie kann man so was auch nur hoffen?“
Doch sind die Menschen hier die Schlechten,
man kann nicht mit der Hoffnung rechten.**

**30. Die Hoffnung ist ganz schuldlos hier,
es ist – wie immer – Menschengier,
die unsre Hoffnung totgemacht:
am Ende werden wir verlacht,**

**31. man nennt uns Träumer und Phantasten,
und unser Glaube wird belasten,
wie wir zu anderen Menschen stehen,
die in uns Weltfremdheit nur sehen.**

**32. Und doch soll man darüber stehen,
denn wenn wir nicht auch weiter sehen,
dann wird das Leben niemals besser,
wir sind dann nur „normale Esser“.**

**33. Wir können nur etwas bewegen,
wenn wir im Leben sind ein Segen
für alle Menschen in unserm Tun:
das Gute wird dann nicht mehr ruh'n.**

**34. Die Liebe hört nie auf, sagt Paulus,
da hat er recht, der Exex Saulus.
Liebe ist ohne Hintergedanken,
verweist Egoismus in die Schranken.**

**35. Sie ist unendlich – unsre Liebe,
ist unabhängig vom Getriebe
der Zeiten und vom klugen Schwätzen,
lebt ganz allein - ihren Gesetzen.**

**36. Man sieht nicht nur sein eig'nes Leben,
und möchte sich darin erheben.
Man denkt oft, ja, man wisse viel
und käm mit Wissen an das Ziel.**

**37. Doch Paulus ruft uns in Gehirn,
daß wir hier ganz ganz sicher irr'n:
Wissen und Reden haben ein Ende,
„das Vollkommene“ ,das bring die Wende.**

**38. Wissen und Reden hören auf,
das „Vollkommene“ nimmt am End den Lauf.
Vollkommen, ja, das ist nur Gott:
Auf ihn vertrauen wir – bei aller Not.**

**39. Jetzt hör ich sie schon wieder reden,
warum läßt er Leid zu dann im Leben?
Schaut auf Corona hier zum Beispiel,
da läßt sich sehen wirklich viel.**

**40. Wir schauen über Landesgrenzen
in Europas Süden - will ich ergänzen.
Da sehen wir – nach all der Not:
Hier hat er Pech, der Coronatod.**

**41. Nach viel viel Leid und ganz viel Not
kam dort mit Einsicht das Gebot,
daß man sich impfen lassen könnte,
so daß Corona macht ne Wende.**

**42. Die Zahlen rauschten in den Keller,
das Leben der Menschen wurde heller.
Denn jede Spritze schützte alle,
und man kam raus aus dieser Falle.**

**43. Das ist es, was ich Liebe nenne,
wenn ich den anderen erkenne
und seine Not auch mildern werde -
gemeinsam in der „Menschenherde“.**

**44. Gemeinsam können wir besiegen
das Virus – und nicht unterliegen.
Doch viele haben „Wenn und Aber“,
mir kommt es vor wie ein Gelaber.**

**45. Nicht Gott ist hier gefragt beim Virus,
WIR sind Akteure in dem Zirkus.
Wir soll'n auf Wissenschaft hier hören
und nicht den Aluhelm beschwören.**

**46. Wir sind doch keine Kinder mehr,
wie Paulus sagt: ist doch nicht schwer.
Erwachsen müssen wir uns geben,
nur dann macht's Sinn in diesem Leben.**

**47. Der Teddybär hat ausgedient,
wir werden nicht mehr nur bedient
wie Kinder, die nicht handeln wollen:
Erwachsensein! Respekt verzollen!**

**48. Ganz sicher sind wir Gottes Kinder,
doch heißt das nicht, daß wir wie Rinder,
nur auf der Weide blöken können,
wir dürfen s'Handeln nicht verpennen.**

**50. Denn unser Leben auf der Erde,
verlangt Entscheidung; damit es werde
zu einer Wohltat für ganz viele,
oder gibt es noch andre Ziele?**

**51. Wir suchen nach dem richtigen Weg,
manch einer findet nen Beleg
für das, was er für richtig hält,
bis es dann in das Wasser fällt.**

**52. Mit diesem Irrtum muss man leben,
wir sollen nach der Wahrheit streben.
Wir wissen viel, doch soll'n wir wissen,
das Leben ist kein Ruhekitzen.**

**53. Bei allem Wissen soll man fragen,
was hinter allem steht, auch klagen,
wenn man da keine Antwort findet
und sich in Fragen wiederfindet.**

**54. Vertrauen ist es, was wir sollen,
beim „hinter den Spiegel schauen wollen“.
Ganz sicher werden wir erkannt,
von Gott beim Namen dann genannt.**

**55. Denn daß dies Leben nur vorbei ist,
und damit alles einerlei ist,
das könnte ich mir nicht klar machen,
es wäre dann auch nicht zum Lachen.**

**56. Gott wird uns sicher einmal rufen
beim Namen, und wir soll'n versuchen
zu hoffen, glauben und zu lieben.
Wir müssen es halt immer üben.**

**57. Hoffnung, Glaube und die Liebe,
die sind die Anker im Getriebe
dieser doch unsteten Welt,
in der uns vieles nicht gefällt.**

**58. Nur wenn wir hoffen und auch glauben,
kann man uns nicht den Frieden rauben,
der nötig ist, um zu besteh'n
und nicht verzweifelt zu vergeh'n.**

**59. Das, was alles zusammenhält,
ist nur die Liebe . sie ist das Zelt,
das Dach für alle Menschenkinder,
ja auch für die, die immer blinder**

**60. die Welt durch Mammon kälter machen.
Wir haben hier gar nichts zu lachen.
Die Erde hat uns Gott gegeben,
und wir soll'n Liebe darauf leben.**

**61. Wenn Menschen zu den Toten gehen,
dann bleibt die Liebe doch bestehen.
Das kennt ein jeder von uns allen,
und es wird jedem auch gefallen.**

**62. Doch soll die Liebe schon im Leben
den Lebenspfad und Anker geben
für unser Handeln und auch Tun:
die Liebe darf niemals nur ruh'n.**

**63. Sie muss Kern uns'res Lebens werden,
dann wird es gut hier auf der Erden.
Auch wenn wir Träumer dann genannt,
wir haben den Sinn vom Leben erkannt.**

**64. Und dieser Sinn, das ist allein
die Liebe: in ihr zeigt sich fein
der Sinn des Lebens, das ist Gott:
nur er allein kennt unsre Not.**

**65. Gott ist die Liebe, sagt die Bibel
und dies ist keineswegs ,ne Fibel.
Gott, der ist ewig – ganz allein,
und so wird auch die Liebe sein.**

**66. Glaube und Hoffnung muss man haben,
wenn man in Liebe Taten will wagen.
Denn Handeln ohne Liebe ist leer
und macht das Leben mehr als schwer.**

**67. Die Taten wären dann Maske nur,
es wäre ne grässliche Tortour.
Ja, nur mit Liebe kann gelingen
Innen und Außen zusammenzubringen.**

**68. Gott liebt uns sicher, das ist klar,
da ist die Aussicht wunderbar,
daß seine Liebe ewig ist
und er uns sicher nicht vergißt**

**69. in seinem allewigen Plan:
das ist ganz sicher und kein Wahn.
Von ihm werden wir nicht verlassen,
auch wenn WIR Liebe oft verpassen.**

**70. In Christus hat er uns klar gezeigt:
er ist uns immer zugeneigt.
In seiner Hand sind wir geborgen,
egal, was heut' geschieht und morgen.**

**71. Er liebt uns mehr als wir uns lieben,
und wir sollten es täglich üben,
dem Hass mit Liebe zu begegnen,
dann wird es gute Taten regnen.**

**72. Die Liebe ist das Größte – ja,
zu lieben das ist wunderbar.
Und wenn auch alles mal vergeht,
Liebe ist ewig – sie besteht.**

**73. Und jeder von Euch weiß es klar:
Liebe der Menschen ist wunderbar.
Im Leben kann sie tiefer werden,
das sicher ist ein Ziel auf Erden.**

**74. Für Gott ist Liebe immer da,
er liebt unendlich, das ist klar.
Er hat die Welt und uns geschaffen,
damit wir mehr tun als nur raffen.**

**75. Wir sind Geschöpfe seiner Macht,
und manchmal denke ich: Gott lacht -
wenn er an uns're Pläne denkt,
wie jeder sich von uns verrenkt.**

**76. Gott werden wir begreifen kaum,
nicht hier in unser'm Erdenraum.
Und wenn wir dann ans Weltall denken,
sollen wir uns geistig nicht verrenken.**

**77. Gott ist die Liebe, das ist klar,
und das zu glauben ist wunderbar.
Auf Gottes Liebe kann man hoffen,
das macht das Leben unübertroffen.**

**78. An dieser Stelle mag sein Segen
uns alle finden auf uns'ren Wegen.
Gott segne alle, die heut kamen:
Ich schließe nun mit einem AMEN.**

**79. Und sage auch HELAU und ALAAF,
weil man das von der Kanzel darf,
an diesem ganz besonderen Tag,
den ich im Karneval so mag.**